



## Exkursion Oberembrach vom 6. Juni 2020

*Autor Jürg Luder*

ORCHIS 2/2020 Seite 27–Seite 34



*Oberembrach, von Süden gesehen*

Oberembrach, eine seit 1809 politisch eigenständige Gemeinde im Embrachertal, liegt im Zürcher Unterland, eingebettet zwischen dem Glatt- und dem Tösstal. Trichterförmig vereinigen sich mehrere Bäche zum Wildbach, der in Rorbas in die Töss, und wenig später bei der Tössegg in den Rhein mündet.

Das Dorf mit seinen 14 Weilern wurde nur moderat mit Wohnhäusern überbaut; es hat seinen ländlichen Charakter beibehalten können.



*Bau Mühlensilo 1947*

Überdurchschnittlich viele landwirtschaftliche Vollbetriebe, Rebbau mit 4.2 ha Fläche und grosse Waldflächen prägen das Landschaftsbild des Dorfes.

Im Dorfzentrum steht die Mühle. Sie ist eine der drei noch produktiven Mühlen im Kanton Zürich. Als Getreidesammelstelle in der Region sorgt sie für eine transportarme Mehlproduktion. In ihrem 1947 erbauten Siloturm brüten in diesem Jahr 61 Mauersegler.



*Entwicklung einer Mauersegler-Kolonie Mühlensilo Oberembrach*



Blick in einen Nistkasten

Überhaupt ist die Mühle ein sehr beständiges Werk. Steuerungstechnisch auf dem modernsten Stand finden Mahlstühle mit Baujahr 1939 aus gutem, altem Gusseisen, tagtäglich oft im 24 Stundenbetrieb, ihren Einsatz und mahlen im Jahr 4000 Tonnen Getreide.

Grosse Teile der Gemeindefläche liegen auf der oberen Süsswassermolasse, welche vor etwa 16 bis 10.5 Mio. Jahren abgelagert wurde. Sie bildet die Grundlage für eher basische Böden. Diese werden von vielen Orchideenarten bevorzugt. Pünktlich um 10.00 Uhr bringt das Postauto die meisten der 17 Teilnehmer zum Sammelplatz beim alten Gemeindehaus. Hände werden einmal nicht geschüttelt, dafür mit dem bereitgestellten Desinfektionsmittel eingerieben. Ebenfalls vorhanden ist ein Zeckenspray.

Gut versorgt und nur wenige Schritte später schon der erste Orchideenfund. Beim alten Gemeindehaus, heute die Dorfbibliothek, stehen zwischen der Eigentalstrasse und dem Haus auf einer knapp zwei Quadratmeter grossen, mageren Grasfläche die Fruchststände von *Cephalanthera damasonium*. In guten Jahren blühen über 20 Exemplare im Schatten von zwei Fichten.



Rauchschwalben

Am Dorfrand passieren wir den letzten Landwirtschaftsbetrieb. In dessen Stall nisten Rauchschwalben. Am 23. August entstand das nebenstehende Bild. Die Jungvögel öffnen immer bei Anflug eines Elternteils ihre Schnäbel.

Im Dorfzentrum brüten auch an verschiedenen Orten Mehlschwalben. Ist das „Insektensterben“ gar nicht so dramatisch?

Im Folgenden werden die besuchten Areale in der Reihenfolge der Exkursion beschrieben.

## Wegrandprojekte

Seit 2010 pflegt der Exkursionsleiter verschiedene Wegrand-Flächen. Sie bilden florenreiche Inseln im sonst intensiv genutzten Landwirtschaftsbereich. Zu frühes Mähen beeinträchtigt nicht nur die Versäuerung der Flora, sondern es stört auch die Insekten bei ihrer Vermehrung.

### Wegrandprojekt 1

An einem Wegrand mit NO-Exposition wird auf einer Länge von 70 m Ende Mai die Fläche abgesperrt und erst im Oktober gemäht. Zum Zeitpunkt der Exkursion konnten die ersten Austriebe beobachtet werden, Anfang Juli blühten dann 112 *Gymnadenia conopsea*. Die Anzahl blühender Exemplare ist zunehmend. Die im Bild auf der gegenüberliegenden Seite ersichtliche Pflanze erreicht die beachtliche Höhe von 98 cm. Sie weist 11 Laubblätter auf, das Längste misst 22 cm. Der Blütenstand mit über 100 Blüten ist 36 cm lang. Sämtliche 112 Pflanzen sind sehr gut befruchtet.



Wegrandprojekt 1





*Gymn. conopsea* Oberembrach 98 cm 8.7.2020



Die Exkursion wendet sich nun dem Eigental zu. An einem weiteren Wegrand entdecken wir *Neottia nidus-avis* und Knospen der Gattung *Platanthera*. Ende Juli blühen am selben Standort *Epipactis purpurata*.

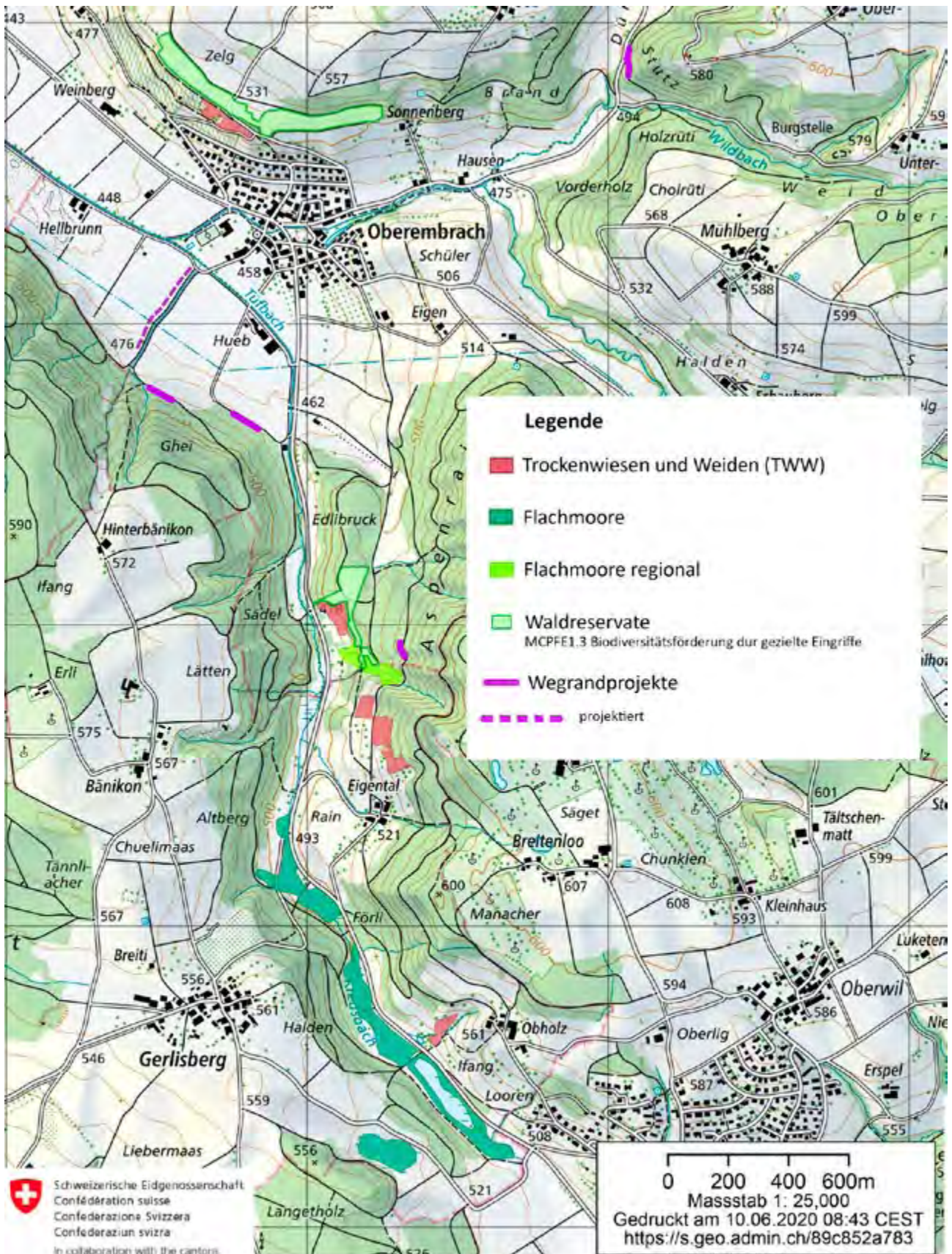
### **Naturschutzgebiet Eigental**

Im 2,7 km langen Eigental finden sich vielfältigen Lebensräume auf engem Raum. Flachmoore, Hang- und Quellmoore, Trockenwiesen und lichte Wälder. Seit bald zwanzig Jahren werden durch den Abtrag der Humusschicht neue Lebensräume geschaffen. Siehe dazu auch den Bericht von Max Reutlinger in diesem Heft.

Im Frühjahr und im Herbst wird die Strasse durch das Tal während der Amphibienwanderung in der Nacht geschlossen. In den Monaten Juni und Juli bleibt sie durchgehend gesperrt. In 7 Jahren soll die Strasse dann zurückgebaut werden und das Tal weitgehend der Natur überlassen werden.

Das freut die Natur, die Einwohner von Oberembrach aber weniger. Sie verlieren die wichtige Verkehrsanbindung ins Zürcher Oberland.





www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden

Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft. <http://www.disclaimer.admin.ch>

© swisstopo, BAFU, Kt. [BAFU]

©Swisstopo - Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA20044) vom 11.06.2020





*Wollgras mit Dactylorhiza 1.6.2020*

Im ersten der besuchten Flachmoore finden wir unzählige *Dactylorhiza traunsteineri* und *Dactylorhiza incarnata*, sowie deren Hybriden eingebettet in einem Meer von Wollgras.

Daneben stehen prächtige *Platanthera chlorantha*, *Neottia ovata* und *Gymnadenia conopsea*. Weit über 1000 *Epipactis palustris* sind am Spriessen.

An weiteren, erst vor wenigen Jahren neu erstellten Magerflächen mit ersten Ruderalfloraen, passieren wir ein prächtiges Flachmoor mit unzähligen *Iris sibirica*.



*Dactylorhiza traunsteineri 6.6.2020*

*Iris sibirica*



*Dactylorhiza majalis*





# Exkursionen

Im mittleren Teil des Tales, beim Aufstieg nach ‚Gerlisberg‘, stehen auf einer vor etwa 15 Jahren entstandenen feuchten Magerwiese weit über hundert *Dactylorhiza majalis* und knospende *Epipactis palustris*. Auf der Höhe ‚Förli‘ kehren wir um und erreichen kurz nach dem Weiler Eigental die bekannte Trockenwiese von Dr. Neuhaus. Samenstände von *Ophrys araneola*, abblühende *Ophrys insectifera*, *Gymnadenia conopsea*, *Platanthera bifolia* und vieles mehr kann von den Trampelpfaden aus beobachtet werden. Im westlich angrenzenden lichten Wald finden wir abblühende *Orchis purpurea* in grosser Zahl; südlich davon viele Fruchtstände von *Ophrys araneola*. Etwas weiter Richtung Oberembrach treffen wir auf das **zweite Wegrandprojekt**. Die *Epipactis purpurata* sind noch nicht am Spriessen. Dafür haben sich in diesem Jahr neu *Orchis purpurea* und *Platanthera bifolia* angesiedelt. Die Massnahmen zeigen Erfolg. Nach dem Verpflegen am Waldrand südlich von Oberembrach besuchen wir einen weiteren lichten Föhrenwald. Hier öffnen sich die ersten *Ophrys apifera*. Neben *Platanthera bifolia* und *Platanthera chlorantha*, *Neottia ovata* und *Gymnadenia conopsea* blüht auch eine einzelne *Dactylorhiza fuchsii*, dazu noch verblühte *Orchis purpurea* und sprossende *Epipactis palustris*.



*Ophrys apifera*



*Platanthera bifolia*



*Dactylorhiza fuchsii*

Foto Kurt Rätz

Zum Abschluss der Exkursion besuchen wir noch ein Wiederansiedlungsprojekt für *Cypripedium calceolus*, welches vom Exkursionsleiter betreut wird. Darüber folgt zu einem späteren Zeitpunkt ein ausführlicher Bericht.



Anpflanzen von *Cypripedium calceolus*, Juni 2018

Die Exkursion findet im Garten von Jürg Luder bei einem Tropfen „Oberembrach“ ihren Abschluss.



## Ergänzung zu den Wegrandprojekten:

Ein weiteres Wegrandprojekt mit 102 *Epipactis atrorubens* und die Flächen im Norden des Dorfes können leider aus Zeitgründen nicht mehr besucht werden.



Wegrandprojekt – mit 102 *Epipactis atrorubens*

Im lichten Wald oberhalb des Rebberges finden sich neben vielen Blütenpflanzen *Orchis purpurea*, *Ophrys apifera*, *Platanthera chlorantha*, *Gymnadenia conopsea*, *Anacamptis pyramidalis* und *Himantoglossum hircinum*. Kurt Rätz hat mich auch noch auf einen unbekanntem Standort von *Himantoglossum hircinum* aufmerksam gemacht. Er hat diese Fruchtstände am Tag vor der Exkursion gefunden.



*Orchis purpurea* 28.4.2018



*Himantoglossum hircinum* 6.7.2020



Weidenblättriges Rindsauge  
*Bupthalmum salicifolium*



## 4 Wochen später, ein neues Wegrandprojekt in Aussicht.



*Bachgraben zwischen zwei Wegen*

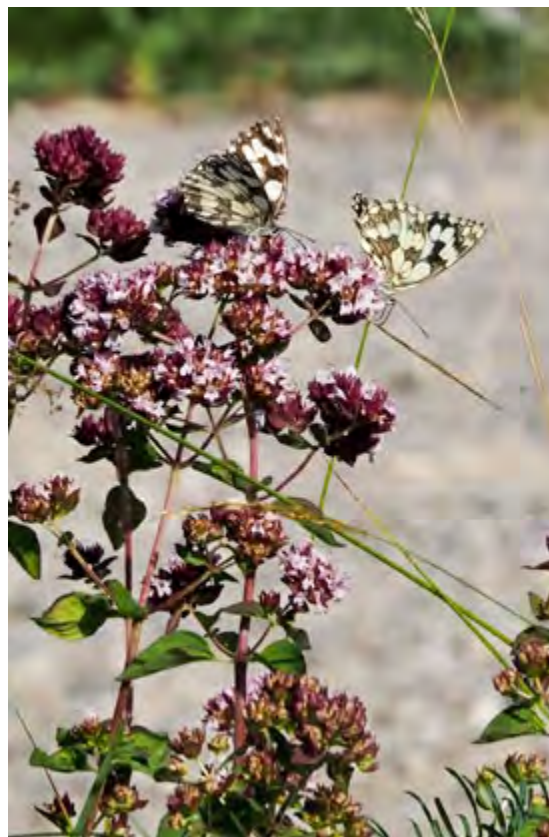
Bei der Nachbearbeitung der Exkursion ist mir die Flora und Insektenvielfalt des Gräblerbaches (in der Karte violett gestrichelt) aufgefallen.

Hier blühen unter anderen *Epilobium hirsutum* (Zottiges Weidenröschen), *Epilobium parviflorum* (Kleinblütiges Weidenröschen), *Filipendula ulmaria* (Moor-Geissbart), *Lythrum salicaria* (Blut-Weiderich) und *Origano vulgare* (Echter Dost). Unzählige Schmetterlinge umgaukeln die Blütenpracht.

Die 40 Aren messende Fläche wurde Anfang August gemäht. Das ist nach meiner Meinung zu früh. Das Larvenstadium der Schmetterlinge hat möglicherweise noch nicht begonnen.

Also habe ich ein neues **Wegrandprojekt** „am Hals“.

Ich hoffe, dass dieser Bericht andere Mitglieder ermuntert, in ihren Gemeinden die wenigen noch verbleibenden Flächen mit grosser Artenvielfalt zu suchen und bei den Behörden für deren Schutz einzustehen. Die Insekten werden es uns danken und die Schwalben und Segler können jedes Jahr zur Brut zurückkehren.



*Origano vulgare mit Schachbrettfaltern*

Die Bilder zu diesem Exkursionsbericht stammen von Robert Sand, Kurt Rätz, Heinz Schaub und Jürg Luder.